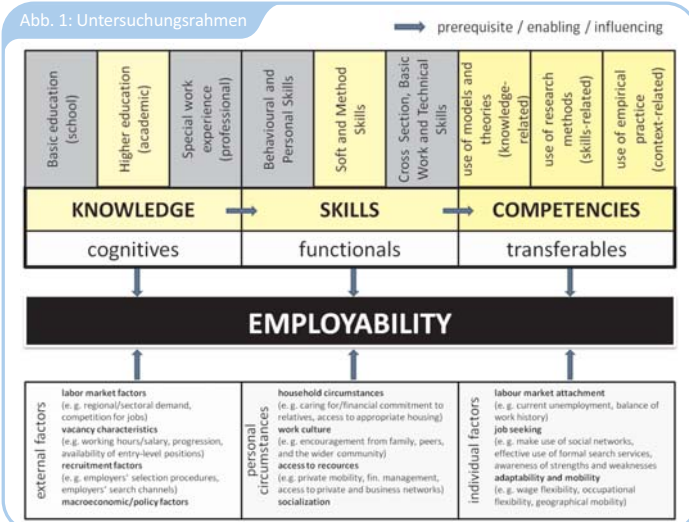


➤ Zielsetzung der Befragung

Die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen ist von steigendem allgemeinem Interesse. Die Arbeitsmärkte unterliegen in der jüngeren Vergangenheit einem verstärkten und immer schneller verlaufenden Wandel. Für vergleichsweise breit angelegte Fächer wie die Geographie mit recht diffusem Berufsbild ist diese Entwicklung von besonderer Bedeutung. Studien zur Beschäftigungsfähigkeit müssen die Frage beantworten, welchen Beitrag die universitäre Ausbildung in diesem Zusammenhang leisten kann. Mit der Befragung der Absolventen des Instituts für Geographie in Gießen wurde zum ersten Mal ein umfassendes Bild der Schwierigkeiten und Potenziale des Diplom- und Lehramtsstudiums erfasst und ausgewertet. Vor dem Hintergrund des Umbruchs im Hochschulsystem mit Neugestaltung von Studiengängen (Bologna-Prozess) eröffnen sich Chancen relevante Aspekte des Wandels auf Arbeitsmärkten im zukünftigen Curriculum zu berücksichtigen und damit einen Beitrag zum schnellen Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt zu leisten.

➤ Beschäftigungsfähigkeit (Employability)

Abb. 1: Untersuchungsrahmen



Quelle: eigene Darstellung, stark verändert und erweitert nach Nygaard et al. 2008; Winterton et al. 2005; McQuaid und Lindsay 2005.

➤ Ergebnisse der Absolventenbefragung

- Die **Übergangszeit** zwischen Studienende und Berufseinstieg betrug durchschnittlich 5 Monate. Die 6-monats Beschäftigungsrate beträgt 64 %.
- Absolventen finden die **erste Beschäftigung** etwa zu gleichen Teilen im öffentlichen und privaten Sektor. Neben Regional-/Landesplanung (27 %) sind auch die Bereiche Forschung (14 %), Öffentlichkeitsarbeit (9 %) Umweltberatung (9 %), Entwicklungszusammenarbeit (9 %) und private Standortplanung (7 %) wichtige **Arbeitsfelder**.
- Lediglich die Hälfte bezeichnet die **Inhalte ihrer ersten Beschäftigung** als sehr oder überwiegend geographienah. Dieser Anteil sinkt im Laufe der Karriere. Unabhängig von der inhaltlichen Ausrichtung sind zwei Drittel der Absolventen mit ihrer derzeitigen Tätigkeit sehr zufrieden.
- Gründe für die erste Einstellung** waren der insterdisziplinäre Charakter des Fach- und Methodenwissens (33%), Fachwissen aus Nebenfächern (21 %), Erfahrungen und Kontakte aus Praktika (22 %) sowie geographie-spezifisches Fachwissen (20 %).
- Die **Nebenfachwahl** würde die Hälfte der Absolventen heute grundsätzlich anders vornehmen und sich weniger von eigenen Interessen leiten lassen als vielmehr von Arbeitsmarktanforderungen ausgehen. Bislang stark nachgefragte Nebenfächer wie Botanik (35 %), Bodenkunde oder Geologie (18 %) würden zugunsten von wirtschafts- oder rechtswissenschaftlichen Nebenfächern gewechselt, die aus Sicht der Absolventen deutlich besser zu Anforderungen am Arbeitsmarkt passen und das eigene Profil schärfen.
- Ein auffälliges Ergebnis ist das Auseinanderfallen von **im Studium erlernten und im Job geforderten Kompetenzen (Mismatch)**. Das gilt sowohl für Diplomgeographen (Abb. 2) als auch für Lehrer (Abb. 3). Generell sind die **Knowledge**-Aspekte stark überbetont, während **Competencies**-Bereiche eine teilweise dramatische Untertentwicklung aufweisen. Diese Diskrepanzen können mit einer stärker an Projekten orientierten Lehrveranstaltungsorganisation und dem Einsatz konkreter Beispiele aus der Praxis abgebildert werden. Dies sollte bei der Konzeption einzelner Lehrveranstaltungen und des allgemeinen Curriculums Beachtung finden.

The best source of (job-) security for people is a guaranty not of a specific job or specific employer, but of their employability. Employability security means offering people the chance to grow in skills and accomplishments so that their value to any employer is enhanced – the present one or a future one or themselves as independent entrepreneurs." (Kanter 1989: 358)

Hierauf abgestimmt kann Lernverhalten von Studierenden im universitären Umfeld in drei Bereiche aufgetrennt werden:

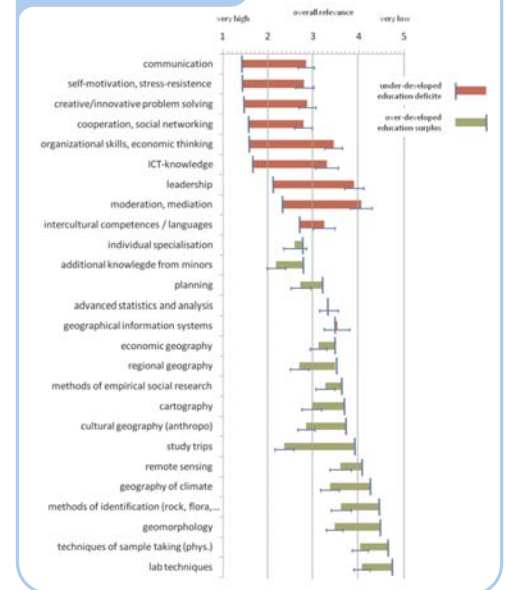
- Knowledge (Fachwissen)** bezeichnet grundlegendes theoretisches Wissen der Disziplin.
- Skills (Methodenwissen)** steht für die Fähigkeit, Fachmethoden zu beherrschen.
- Competence (Transfer)** ist definiert als die Fähigkeit, **Knowledge** und **Skills** im Kontext verschiedener Arbeitsumgebungen erfolgreich einzusetzen.

➤ Methode der Datengewinnung

Im Wintersemester 2007/2008 wurde die Befragung im Rahmen eines studentischen Projekts konzipiert und durchgeführt.

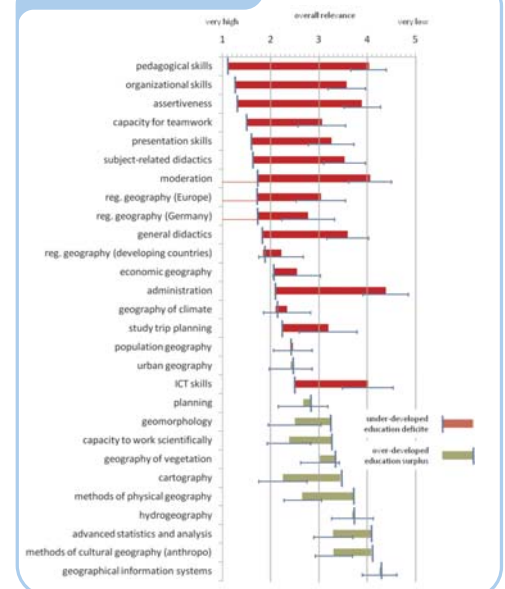
Anfang 2008 wurden 600 Absolventen des IfG schriftlich-standardisiert zu ihrem Studium, dem Berufseinstieg und der aktuellen beruflichen Situation befragt. Die Rücklaufquote betrug 43 %.

Abb. 2: Diplomabsolventen



Quelle: Absolventenbefragung Gießen 2008 (n=182)

Abb. 3: Lehramtsabsolventen



Quelle: Absolventenbefragung Gießen 2008 (n=62)

Anmerkung: Der vertikale blaue Balken markiert den Mittelwert der geforderten Kompetenz. Das Ende des roten/grünen Balkens zeigt den Mittelwert der erworbenen Kompetenz. Der horizontale blaue Balken zeigt das 95%-Konfidenzintervall der Mittelwertdifferenz.

➤ Publikationen in Vorbereitung

HENNEMANN, S.; LIEFNER, I.: Geographers' Education and Employment: The Mismatch between Knowledge Acquired and Competencies Required. Planned for publication in Journal of Geography in Higher Education.